

## **Thema: Feuer-Versicherungs-Schilder in (ehemaligen) preußischen Provinzen und die farblich unterschiedliche Darstellung des Adlers als hoheitliches Symbol**

Unter den öffentlich-rechtlichen Feuer-Versicherungs-Gesellschaften nehmen die FEUERSOZITÄTEN des ehemaligen Königreiches PREUSSEN eine gewichtige Rolle ein. In den jeweiligen preußischen Provinzen wurden auf Erlasse der damals aktuell regierenden preußischen Könige öffentlich-rechtliche (Feuer-)Versicherungsanstalten, sogenannte Feuer-Soz(c)ietäten, gegründet.

Als hoheitliches Symbol findet sich überall der gekrönte Königlich-Preußische Adler, und der ist traditionell **SCHWARZ** ! (vgl. die Schilder folgender preußischer Provinzial-Feuersozietäten: Danziger (Evenden Nr. 27), Grenzmark (Nr. 45), Ostpreußen (Nr. 46), Land-Feuersozietät Sachsen (Nr. 80), Magdeburgische LFS (Nr. 89), Posensche PFS (Nr. 108), Provinzial FS Rheinprovinz/-land (Nr. 113), Schlesische PFS (Nr. 124), Städte FS Provinz Sachsen (Nr. 132), Westfälische PFS (Nr. 150).

Die eigentliche preußische Kernprovinz BRANDENBURG mit der Provinzialverwaltung in Potsdam hatte natürlich auch eine Provinzial-Feuersozietät, es sind sogar zwei historische Versicherungsanstalten öffentlichen Rechts bekannt:

- 1.) Die „Feuersozietät der Provinz Brandenburg“, Gründungsjahr 1719, (vgl. Evenden, Nr. 44) und
- 2.) Die „Land-Feuer-Sozietät der Provinz Brandenburg“, gegründet 1765 als „Land-Feuersocietät der Kurmark Brandenburg; am 1.4.1924 mit der erstgenannten Feuersozietät Brandenburg verschmolzen (vgl. Evenden, Nr. 79).

Interessant und zunächst etwas irritierend ist hier die jeweilige Farbe des Adlers, der in den Feuer-Versicherungs-Schildern eine dominierende Rolle einnimmt, der Adler ist eindeutig **ROT** und eben nicht Schwarz, wie auf allen übrigen preußischen Provinzial Versicherungsschildern !

Daher stellt sich die historisch heraldisch begründete Frage: „**Wie und woher kam der rote Adler ins Brandenburgisch-Preußische Wappen ?**“

Zunächst einmal ist historisch belegt, dass die Kurfürsten von Brandenburg den roten Adler als Hoheitssymbol führten (mit dem Kurhut, Szepter und Herzschild als Kurfürsten-Insignien). Die Kurwürde, also das Recht/Privileg den römisch-deutschen König zu wählen, geht grundlegend auf die „Goldene Bulle“ von 1356 zurück, in der der amtierende Kaiser Karl IV. (Luxemburger) und die Kurfürsten (Kurverein von Rhense, am 16.7.1338 in Rhens am Rhein gegründet) erstmals fixierte Regeln für die Königswahl festlegten. Neben den drei geistlichen Kurfürsten (den Erzbischöfen von Mainz, Köln und Trier) waren vier weltliche Herrscher/Fürsten für diesen exklusiven Kreis der Königswähler festgeschrieben: der König von Böhmen, der Pfalzgraf bei Rhein, der Herzog von Sachsen und eben der Markgraf von Brandenburg.

Als Markgrafschaft des Heiligen Römischen Reiches bestand die Mark Brandenburg seit 1157 bis zur Umwandlung in die (preußische !) Provinz Brandenburg im Jahre 1815. Von 1157 (Urkunde vom 3.10.1157; „Albrecht der Bär“ nennt sich erstmals „Markgraf in Brandenburg“) bis 1320 regierten die Askanier die Mark Brandenburg. Wichtigster Repräsentant dieser Linie war eben dieser „Albrecht der Bär“ (1100 -1170); vgl. auch aktuell den Bären im Sachsen-Anhaltinischen Wappen (hier: Anhaltinische Landesbrandkass, Evenden Nr. 12) und die „Öffentliche Versicherungen Sachsen-Anhalt/ÖSA“ (Evenden, Nr. 193).

1320 erlosch die Brandenburgische Linie der Askanier im Mannesstamm; daraufhin gab der regierende römisch-deutsche König und Kaiser Ludwig IV. (genannt „Ludwig der Bayer“, Wittelsbacher) die Mark Brandenburg an seinen ältesten Sohn Ludwig (I.), genannt „**Ludwig der Brandenburger**“ im Jahre 1323 !

Dieser Brandenburger Ludwig (\*Mai 1315, +18.9.1361, Grab in der Münchener Frauenkirche) vermählte sich am 10.2.1342 mit **Margarete von Tirol**, die wegen ihrer höchst attraktiven Mitgift (sie war Erbtöchter Herzog Heinrichs von Kärnten, Graf von Tirol, Titularkönig von Böhmen), auch von den Herrscherdynastien der Habsburger, Luxemburger und Wittelsbacher gleichsam umworben war.

Margarete war zunächst seit 1330 als zwölfjährige (!) mit dem damals achtjährigen (!) Luxemburger Johann Heinrich (Bruder des späteren Kaisers Karl IV.) verheiratet worden. Am 1.11.1341 aber setzte Margarete ihren Gatten kurzerhand vor das Tor der Burg Tirol, nachdem ihnen nach 11-jähriger Ehe kein Nachkommen beschert war ! Der Wittelsbacher Kaiser Ludwig IV. („der Bayer“) gab daraufhin das Land, die Herrschaft und die Hand der Margarete von Tirol an seinen Sohn „Ludwig den Brandenburger“, ein damals weithin beachteter „Eheskandal“. Das Paar lebte 17 Jahre kirchenrechtlich „in wilder Ehe“, aus der aber vier Kinder hervorgingen; erst im Jahre 1359 kam es zur Aufhebung des päpstlichen Banns.

Mit dem Erbe der Margarete von Tirol (\*1318, +1369) kam **der Tiroler ROTE ADLER** (erstmals im Siegel von 1205 belegt; älteste bildliche Darstellung von 1271/1286) **ins Brandenburger Wappen** und damit schließlich auch auf die **Brandenburgischen Feuer-Versicherungs-Schilder !**

Exkurs: Margaretes bildliche Darstellung und ihr ab dem späten 14. Jahrhundert gebräuchlicher Beiname „Maultasch“ (=hässliche Person) ist wohl auf eine gezielte luxemburgisch-päpstliche Verleumdungs-Propaganda zurückzuführen und entspricht wohl nicht der historischen Wirklichkeit !

(vgl. das Gemälde von 1510/1520; heute im Kunsthistorischen Museum, Gemäldegalerie in Wien; Darstellung der Margarete mit den drei historischen Wappenschildern von Tirol, Bayern und Kärnten)

Bericht von Heinz-Werner Dellwig, Münster (Mai 2013)